

landen von Bandstreifen mit Klarwerk umwunden. Genter Industrie von 1660—1710.

219. Zwei brabantier Spitzen (*brabançonne au fuseau*). Grund durchbrochen mit Klarwerk *à la fantaisie*. Musterungen platt und dicht ohne Dessins. Genter Fabrikation von 1680—1720.

220. Zwei verschiedene feine Spitzen (*brabançonne à l'aiguille*). Fond *à la fantaisie* mit Klarwerk durchmustert, Blumen jedoch dicht ohne *à jour* und mit «Leiterchen» eingefasst. Genter Fabrikation von 1690—1730.

221. Feine mit der Nadel gewirkte Spitzen (*dentelles de Brabant à l'aiguille*). Fond *à la fantaisie* reich gemustert, Blumenwerk jedoch matt und ohne *à jour* mit «Leiterchen» umrandet. Genter Industrie von 1680—1730.

222. Feine Brabançonne (*à l'aiguille*). Fond *à jour à la fantaisie* durchwirkt, theilweise auch mit doppeltem Schlag, Musterungen platt und ohne Durchbrechungen, jedoch mit «Leiterchen» umzogen. Genter Fabrikation von 1670—1720.

223. Brabanter Spitze (*brabançonne au fuseau*). Geklöppelte Arbeit. Anfang der Litzenspitzen. Das immer wiederkehrende Muster bildet ein S, die Verbindung dazwischen stellen Musterungen *à la fantaisie* dar. Technik und Musterungen von 223—226 identische Arbeiten der Klöppelschulen von Brügge. 1650—1670.

224. Brabanter Spitze, geklöppelte Arbeit (*faite au coussin*), in dieser Form meist für kirchliche Zwecke in Gebrauch. Die Litzen-Musterung ist theilweise dicht, theils klar gearbeitet. 1650—1700.

225. Brabanter Spitze (*dentelle de Brabant*), für liturgischen Gebrauch, meistens in Klösterschulen zu Brügge angefertigt, Klöppelarbeit (*au fuseau*). Brügger Industrie von 1660—1700.